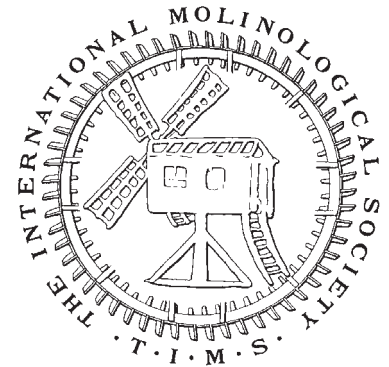


# International Molinology



Journal of The International Molinological Society

## Editorial

Eines der Vergnügen am Schreibtisch des Editors ist die eingehende Post mit Reaktionen auf publizierte Artikel, neuen Beiträgen oder lang erwartetem Material, Mühlenmitteilungen, Besprechungs- oder auch Geschenkexemplaren von Büchern und Zeitschriftenheften. Normale Briefe - auch wegen der Marken geschätzt - werden mit der Technik des E-Mail seltener. Manche Beiträge finden ein unerwartetes Echo, so z.B. die in *International Molinology* 61 kurz erwähnten Windmühlen von Alexandria, Ägypten. So wird vielleicht auch der Bericht aus der Tschechischen Republik im vorliegenden Heft zu Diskussionen anregen. Kommentare sind überhaupt immer willkommen. Für die schwierige Übersetzung ins Englische sind wir zwei britischen TIMS-Mitgliedern dankbar.

Mit dem Artikel über Flutmühlen in Tasmanien haben sich frühere vom verstorbenen TIMS-Mitglied Walter Minchington bekannte Daten mehr als verdoppelt. Erfreulich ist die Nachricht von der kürzlichen Gründung der Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde (vier Gründungsmitglieder gehören der TIMS an). Die TIMS-Satzung ermuntert zur weltweiten Förderung aller Bereiche der Molinologie und der beste Weg dazu sind solche nationalen Gesellschaften. Ein anderer kürzlich gegründeter Verein, die ACEM in Spanien, sandte Angaben zu ihrem 3. nationalen Kongress, der im Oktober 2001 stattfinden wird.

Aus Polen kam von TIMS-Mitglied Henryk Jost eine Studie über Wassermühlen in der südlichen Region von Podhale. Jean-Pierre Azéma sandte ein Exemplar seiner geographisch-typologischen Studie "Die Wassermühlen von Frankreich". Hier wird auf die Erforschung der Wasserläufe und den damit verbundenen Mühlenplätzen hingewiesen. Die Nort East Mills Group (England) sandte "Nordumbrische Mühlen mit Horizontal-rädern". Auch ein kürzlich entdecktes angelsächsisches Beispiel ist behandelt. Zu den regelmässigen Eingängen zählen Zeitschriften wie *Windmill Whispers* und *Windmillers' Gazette*. Das viertel-jährliche Blatt *Molenecho's* behandelt auf hohem Standard die Mühlenforschung und -erhaltung in Belgien. Das Februarheft von *Early American Life* brachte einen schönen Artikel über Wassermühlen. Aus *Mizu No Wa*, der Zeitschrift der japanischen Wassermühlengesellschaft, ist hier eine Seite wiedergegeben.

Bei den Buchbesprechungen ist auf das grosse Werk "Die Mühle und der Müller. Tausend Jahre Müllerei in Frankreich und Europa" von Claude Rivals hinzuweisen.

Beispiele aus der E-Mail Korrespondenz sind der Kontakt mit einem Sizilianer, der sich für die Mühlen Siziliens interessiert, Antworten auf Fragen zu möglichen römischen Wassermühlen-resten in der Türkei und die Korrespondenz mit einem finnischen Team, das Hilfe für die korrekte Terminologie der Horizontal-wassermühlen suchte. Unser "Wörterbuch der Molinologie" wird dringend erwartet! Die Hilfe weiterer Mitarbeiter bei der Kontrolle und Ergänzung der vorliegenden Kapitelentwürfe - speziell für das Deutsche - würde Berthold Moog das Vorantreiben des Projektes sehr erleichtern (vgl. Aufruf in *IM* 61).

Die elektronische Datenübertragung aus einer CD ROM von Steve Spring mit vielen Bildern vom 10. Symposium in den USA hat die Illustration des Berichtes wesentlich vereinfacht.

## 10. TIMS Symposium in den USA

Das 10. TIMS Symposium fand vom 16.-24. September 2000 in Stratford Hall Plantation, Virginia, USA, statt. Wegen der mit dem Millenium verbundenen Aussicht auf höhere Zuschüsse war das Symposium um ein Jahr auf 2000 vorverlegt worden.

Stratford Hall wurde nach 1730 von Thomas Lee gebaut und ist eines der grossen Häuser in der amerikanischen Geschichte (zwei Söhne waren Unterzeichner der Unabhängigkeitserklärung, Robert E. Lee war der General der Konföderierten im Bürgerkrieg). Stratford Hall hat sogar eine funktionierende Wassermühle, betreut von Steve Bashore, der in der täglichen Organisation des Symposiums eine wichtige Rolle erfüllte.

Im Grossen Haus war am 16. September der Empfang der rund 100 Teilnehmer aus 15 Nationen. Am Eröffnungsdinner hielten Col. Thomas Taylor (Direktor von Stratford Hall), Mrs. Blount (Präsidentin der Robert E. Lee Memorial Association) und der TV-Journalist Roger Mudd die Begrüssungsreden.

Bei den Vortragsitzungen blieb die nun auf 8 Tage verlängerte Dauer des Symposiums nach jedem Vortrag genug Zeit zur Diskussion. Zudem gab es eine Reihe von informellen Beiträgen, die ebenfalls in den Bericht aufgenommen werden. Beeindruckt hat die Videopräsentation von Kenjiro Kawakami über japanische Sägemühlen mit folgender Überreichung einer grossen Handsäge an den Symposiumspräsidenten Derek Ogden.

Die Mühlenexkursion führte in getrennten Gruppen in ein relativ kleines Gebiet von Lancaster County, Pennsylvania. Von den einzelnen Stationen sind zu erwähnen:

- George Washington's Mill, Mount Vernon: Die Mühle von 1735 kam 1752 in den Besitz von Washington, war bis 1850 in Betrieb und wurde 1932 rekonstruiert. Die 1995 begonnene Restauration dieser einzigen historischen Wassermühle der Region, in der das automatische System von Oliver Evans demonstriert werden kann, soll im Herbst 2002 abgeschlossen sein. Auch die von Washington entworfene 16-seitige Dreschscheune von 1794 wurde besucht.

- Conowingo Wasserkraftwerk, Md. Grosses Flusskraftwerk am Susquehanna River von 1926. Dammlänge 1417 m, Dammhöhe 31 m. Die Teilnehmer sahen hier eine Turbine in Reparatur, die seit 1928 in Betrieb war.

- Rohrer's Mill, Paradise, Lancaster County, Pa.: 1852 an Stelle einer älteren Mühle erbaut, vollgestopft mit interessanter Maschinerie. Daneben eine Sägemühle und eine Drahtseiltransmission, die erstmals seit vielen Jahren für die TIMS-Teilnehmer wieder in Betrieb gesetzt wurde.

- Ressler's Mill, Mascot, Lancaster County, Pa.: Von 1853, durch die Familie Ressler seit 1865 bis in die späten 1970er Jahre betrieben. Steve Kindig gab eine kundige Einführung, gefolgt vom Video eines Interviews mit dem letzten Müller, Franklin Ressler. Die vollständige Erhaltung der Mühle und des Wohnhauses ist das Verdienst der Ressler Mill Foundation.

- Bowmansville Roller Mill, Bowmansville, Lancaster County, Pa.: In dieser Mühle von 1850 mit zugehöriger Sägemühle (beim Besuch in Betrieb) sind drei Wasserräder zu sehen. Auf dem Speicher fanden TIMS-Teilnehmer Reste eines "hopper boys", des von Oliver Evans erfundenen Mehlkühlrechens.

- Bahr's Mill, Boyertown, Berks County, Pa.: Die im frühen 19. Jahrhundert gebaute Mühle war eine Überraschung. Sie wurde 1871 für die Herstellung von Wagenradspeichen,

Naben, Werk-zeugstielen und Heurechen eingerichtet und ist mit allen Original-maschinen von 1896 erhalten. Das ober-schläch-tige hölzerne Wasserrad ist für heutige Mühlenbauer ein gutes Studienobjekt.

- Hopewell Furnace, Elverson, Berks County, Pa.: Eine durch den National Park Service betreute Eisenhütte und -giesserei von 1771. Der Hochofen mit dem imposanten Wasserrad des Zylindergebläses war bis 1883 in Betrieb.

- Collin's Mill, Chester Springs, Chester County, Pa.: Mühle aus dem späten 18. Jahrhundert mit erhaltener originaler Technik aus der Zeit vor Evans. Sehr wertvoll. Ein Höhepunkt der Exkursion.

- Hagley Museum, New Castle, Del.: Am Brandywine River gelegene ehemalige Pulverfabrik mit einer guten Ausstellung über Oliver Evans und die Fitz Water Wheel Company.

- Mercer Museum, Doylestown, Pa.: Riesige Sammlung von Alltagsobjekten, landwirtschaftlichen Geräten und Werkzeugen des Amateurarchäologen Henry C. Mercer (1856-1930), aus-gestellt in einem imposanten Betonbau.

Mit dem traditionellen Abschiedsessen am 23. September 2000 schloss eine erinnerungswürdige Woche, die einigen Teil-nehmern leider auch eine starke Bronchitis-Infektion bescherte.

### Die Turmwindmühle in Pricovy, Tschechien

Zur Geschichte der Turmwindmühle in der Nähe des kleinen Dorfes Pricovy gibt es keine Unterlagen aus der Zeit vor 1805. Die Mühle wurde mit Hilfe holländischer Experten aber unter-sucht (archäologische Untersuchung der Umgebung März 1997, Gebäude Dezember 1997 und Februar 1998, parallel dazu archivalische Untersuchung).

Pricovy war eine private Siedlung. Eine frühere Datierung der Mühle auf 1617 ist sehr fraglich. Ein Landverzeichnis von 1787 erwähnt den Platz als "bei der Windmühle". Die Turmwindmühle erreichte die Region erst im 18. Jahrhundert, vorher gab es nur Bockwindmühlen. Wahrscheinlich geht der Bau der Mühle in Pricovy auf die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück. Sie muss bereits Anfang des 19. Jahrhunderts aufgegeben worden sein, eine Karte von 1840 erwähnt sie als Ruine.

### Wassermühlen auf dem Dodekanes

Im Gebiet der "Zwölfinseln" im Ägaischen Meer gab es Mitte des 19. Jahrhunderts bis etwa 1950 wenigstens 187 Wassermühlen vom Arubah-Typ.

Auf Rhodos (34 Mühlen) waren die Druckschächte massiv und aussen getrepp-t (Mühle von Giacomis Giacomakis in Kremasti). Besonders interessant sind die kürzlich in der Stadt Rhodos bei Ausgrabungen entdeckten Reste einer Mühle aus dem 15. Jahrhundert. Es war eine Zuckermühle mit Vertikalrad, Steine 3.2 m Durchmesser.

Die etwa 45 Mühlen auf Kos haben feinere Proportionen, die Druckschächte sind kleiner im Querschnitt, höher und aussen nicht abgetrepp-t. Eine der 7 Mühlen längs des Flusses Zioula westlich von Asklepeion hat 2 Druckschächte.

Schlankere Proportionen weisen auch die meisten der 108 Mühlen auf Karpathos auf. Die Druckschächte bestehen hier aus aufeinander-geschichteten Steinringen, deren Innendurchmesser sich nach unten zu immer mehr verkleinert. In den Ruinen nahe Pikapou in Mesochorio stehen die Schächte nach dem Verfall der Aquädukte wie Kamine in der Landschaft. Die Mühlen waren in Gemeinschaftsbesitz mit 30 vererblichen Anteilen. Tagsüber bediente der Müller Kunden, die keinen Anteil hatten, nachts mahlten die Anteil-eigner, wobei jeder Anteil einer Mahl-berechtigung für eine Nacht pro Monat entsprach.

### Kelcey's Mill, Spreyton, Tasmanien

An der Nordwestküste Tasmaniens entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Ausbreitung der Siedlung westwärts des Tamar-Tales auch Getreidemühlen. Stephen Kelcey reichte im Dezember 1853 ein Gesuch für die Errichtung einer Flutmühle am Südende der Trichter-mündung des Mersey ein. Die 1856 fertiggestellte Mühle mit Eisenrad vom Poncelet-Typ stand bereits 1863 ohne Erfolg zum Verkauf. Eine weitere Anzeige folgte im Oktober 1869, wobei diesmal die Mahlkapazität geringer angegeben wurde. Eine Sägemühle taucht in den

Schätzungen 1866 auf, 1879 wurde auch eine Knochenstampfe angeboten. Im Januar 1883 stand die Mühle erneut zum Verkauf, Kelcey war nun in der Achzigern. Damals gab es aber auch Dampf-mühlen im nahen Latrobe und in Devonport, so dass Kelcey die Mühle mit einem Mietmüller bis zu seinem Tod 1899 im Alter von 98 Jahren weiterführen musste. Die Zeit der kleinen Wassermühlen war zu Ende. Von der Mühle sind keine Reste vorhanden, sie ist aber das einzige gut dokumentierte Beispiel für Flutmühlen in Tasmanien.

### Vereinigung Schweizer Mühlen-freunde, VSM

Die VSM wurde Ende 2000 in der historischen Grabenmühle in Lüterswil (Kanton Solothurn) von einigen Schweizer Mühlen-freunden (darunter 4 TIMS-Mitglieder) gegründet. Sie dient als Forum für Mühlenfreunde aus allen Landesteilen der Schweiz und bezweckt die Erforschung, Erhaltung und den Betrieb Schweizer Mühlen als Teil des kulturellen Erbes. Zu den Aufgaben der VSM gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Mühlengesellschaften. Der erste Schweizer Mühlen-tag fand bereits am 26. Mai 2001 statt. Er wird künftig jeweils am Samstag nach Christi Himmelfahrt abgehalten. Weitere dringliche Aufgaben der VSM sind der Aufbau einer Datenbank und eines Archivs aller Schweizer Mühlen.

### Buchbesprechungen

"Die Mühle und der Müller. Tausend Jahre Müllerei in Frankreich und Europa" ist eine bedeutende Neuerscheinung des bekannten französischen Molinologen Claude Rivals, ein regelmässiger Teilnehmer der TIMS Symposien und Autor verschiedener wichtiger Mühlenstudien. Rivals ist vom Fach her Ethnologe und hat sich auf den Einfluss von Mühle und Müller auf die französische Kultur und Gesellschaft spezialisiert. Das zweibändige neue Werk ist die Synthese seiner Forschungen, die nach dem Untertitel auch die europäische Molinologie einschliesst. Der erste Band behandelt die Mühlentechnik und das Müllerhandwerk in allen Erscheinungsformen wie Wind- und Wassermühlen, Flutmühlen, Schiffmühlen usw. Der zweite Band widmet sich der Darstellung und Symbolik der Mühle in Kunst, Volkskunde, Lied und Literatur. Die Bände sind reich bebildert und enthalten auch einen farbigen Bildteil.

Der umfassende Ansatz des Autors für diesen kühnen Ver-such eines grossen, mit vielen Details untermauerten Überblicks über das ganze Gebiet der Molinologie ist einzigartig und am erfolgreichsten natürlich für die französischen Mühlen. Die weiteren Bezüge sind verständlicherweise lückenhaft, da nach der Bibliographie zu schliessen nichtfranzösische Werke nach 1990 unberücksichtigt blieben. Windmühlen sind stärker als Wasser-mühlen behandelt, die Maschinerie erfährt wenig Beachtung. Ein gewisser Mangel an Proportionen findet sich auch bei der Be-handlung des Bertonflügels im Vergleich zu britischen Patenten und bei der Auswahl von Flutmühlen, von denen bretonische Beispiele voll zitiert sind während Hinweise auf spanische und portugiesische Mühlen sowie auf die arbeitende Flutmühle in Eling (GB) fehlen. TIMS-Mitglieder werden auch den Ausschluss der Köcher-, Panster- und Paltroockmühlen bedauern. Schliesslich fehlt das für ein solches Werk unerlässliche Sachregister.

Das Werk enthält umfangreiche gelehrte Abschnitte, z.B. über den Müller im Mittelalter wie er bei Chaucer erscheint oder zur Symbolik der Sakramentsmühle. Der Leser kann aber nur angetan sein vom Reichtum des französischen Mühlenwesens und dem Enthusiasmus des Autors für seinen Gegenstand, von seinem Einstieg in die Molinologie mit der Windmühle von Cambiac über das 1. Symposium in Portugal bis zur letzten Schiffmühle in Serbien. Das Werk hat drei grosse Stärken, die ihm seinen Platz in jeder Mühlenbibliothek sichern: seine Übersicht zur französischen Molinologie, seine Darstellung der Müllerei durch Interviews mit arbeitenden Müllern und die umfassende Berücksichtigung von Mühle und Müller in der Volkskultur.

"Mühlen im Sundgau", Band 3. Dieser umfangreiche Teil der vierbändigen Reihe behandelt das landschaftlich reizvolle Gebiet der Ill und ihrer Zuflüsse. Das Gebiet wies eine hohe Mühlen-dichte und grosse Vielfalt an Mühlentypen auf. Eine Kuriosität ist das oktagonale Wasserrad der Säge in Raedersdorf. Die Bände sind verschwenderisch illustriert, oft steht eine historische Aufnahme der des heutigen Zustandes gegenüber. Bereits im November 2001 soll der abschliessende 4. Band erscheinen. Er behandelt das Gebiet der Doller und die Mühlentechnik im Sundgau. Zudem wird er ein Wörterverzeichnis enthalten.